

## Buchbesprechungen

Holger Finze-Michaelsen: *Von Graubünden an die Wolga*. Pfarrer Johannes Baptista Cattaneo (1745-1831) und seine Zeit, Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 1991, 272 Seiten mit vielen Illustrationen.

Der Widerhall, den die Herrnhuter Bewegung von den 50er Jahren des 18. Jahrhunderts an in Graubünden fand, war besonders stark. Er belebte nicht nur die Kirche des damals formell noch nicht zur Schweiz gehörenden, politisch auf dem Zusammenschluß dreier Bünde bestehenden Staates, sondern hatte auch Wirkung nach außen. Durch Vermittlung der Brüdergemeine gelangten drei Bündner Pfarrer in das Gebiet der deutschsprachigen Ansiedler an der Wolga: Johannes Janett (1765), Hartmann von Moos (1779) und Johann Baptista Cattaneo (1784), um den dortigen reformierten Gemeinden zu dienen. Finze-Michaelsen geht dem Lebensgang eines dieser Pfarrer, nämlich J.B. Cattaneo, nach und leistet damit einen Beitrag nicht nur zur Graubündner und wolgadeutschen Kirchengeschichte, sondern auch zur Wirkungsgeschichte Herrnhuts.

Cattaneo wurde 1745 als Sproß einer Familie geboren, deren Vorfahren einst aus dem Veltlin geflüchtet waren. Vielleicht gehen seine ersten Kontakte mit Freunden der Brüdergemeine bereits auf seine Jugend zurück (Seite 25f.). Nach kurzem Theologiestudium in Zürich (S. 29ff.) wurde er trotz seiner Jugend 1766 von der Bündner Synode zum Pfarramt zugelassen und ordiniert. 1770 mit einem Mädchen aus seiner Heimat vermählt (S. 40) versah er Pfarrstellen in Fläsch (Rheintal) und Schuders (Prättigau). Längere Zeit (1722-1784) blieb er in St. Antönien (nordwestlich von Klosters, hier hatte auch der Verfasser 1985 seine erste Pfarrstelle in der Schweiz inne). Durchaus in der Linie der durch die Aufklärung beeinflussten, der Natur zugewandten Theologie seiner Zeit, beschäftigte Cattaneo sich hier intensiv mit Botanik, Zoologie und der Landeskunde seiner Umgebung (S. 48ff.). Dieses Interesse verband ihn mit dem Pfarrer von Luzein Luzius Pol, der in Neuwied gewesen war und den Herrnhutern nahestand (S. 80ff.).

Der Verfasser beschreibt die Siedlungspolitik Katharinas II. von Rußland und die Entstehung der Brüdergemeine in Sarepta sowie den Weg des Bündner Pfarrers Johannes Janett über Neuwied an die Wolga (S. 104ff. und 119ff.). Janett war es, der von 1779-1802 neun weitere herrnhutisch ge-

prägte Pfarrer an die Wolga vermittelte, unter ihnen als harten Kern Hartmann von Moos und Cattaneo (S. 127). Als Vermittler von Berufungsschreiben wolgadeutscher Gemeinden traten die Brüdergemeine Sarepta, die Unitätsältestenkonferenz in Barby und der Vorsteher der Basler Brüdersonozietät auf (S. 133). Eine Anfrage erreichte auch den Losungsleser (S. 64) Cattaneo, der durch die Losung des Tages in der Annahme des Rufes bestärkt wurde (S. 135).

Mit sechs Kindern und seiner das siebente Kind erwartenden Frau machte er sich 1784 auf den Weg von Graubünden quer durch Deutschland über Barby (S. 150) nach Travemünde, von dort mit dem Schiff nach St. Petersburg, und dann über Moskau nach Norka im Wolgagebiet (S. 142-179). Unterwegs konnte er in den russischen Großstädten in den Häusern der Brüdergemeine logieren (S. 142-179). Über die Reise schrieb er einen Bericht, der 1787 in Chur im Druck erschien, sowie ein Diarium, in dem gerade auch die Kontakte mit den Herrnhutern eingehend geschildert sind. In Norka suchte Cattaneo Kontakt mit Sarepta, deren Anstalten er einige seiner Kinder anvertraute und wo er selbst gelegentlich geistlichen Zuspruch suchte. Auch in Norka sammelte er Erweckte, was zunächst einer Art »Herrnhuterstreit« unter den Siedlern auslöste (S. 194ff.). Wiederholt erhielt er Besuch von brüderischen Diasporaarbeitern, die aus Sarepta kamen und in den Versammlungen mitwirkten (S. 224f.).

Der Verfasser geht auch dem Weg der Kinder Cattaneos nach. Sarepta vermittelte einigen von ihnen nach dort verbrachter Schulzeit auch Arbeitsplätze. Ein Sohn weilte eine Zeit lang in Zeist/Niederlande (S. 235). Frau Cattaneo verstarb 1808, Cattaneo selbst diente seiner Gemeinde bis ins hohe Alter und starb 1831 im 86. Lebensjahr.

Der Verfasser legt eine wissenschaftlich fundierte, jedoch für einen weiten Kreis bestimmte, mitreißend geschriebene und gut lesbare Arbeit vor, die den Leser mit dem Leben Cattaneos zugleich mit der Welt Graubündens und der der Wolgadeutschen in der zweiten Hälfte des 18. und dem Anfang des 19. Jahrhunderts vertraut macht. Die Ausstrahlung Herrnhuts in beiden so weit entfernt liegenden Teilen Europas wird eingehend dargestellt. Das Buch ist somit auch ein Beitrag zur Erforschung der Wirkung der Brüdergemeine über ihre Grenzen hinaus. Zahlreiche Illustrationen verstärken die Anschaulichkeit der Schilderung.

Bad Boll

Helmut Bintz